

Einsatz mit viel Herz für junge Menschen in Togo



Hude Über 7000 Kilometer trennen die Gemeinde Hude von einem Ort, zu dem Nora Hoss eine besondere Verbindung hat: Lomé. Der Ort liegt in Togo, Westafrika. Im Sommer 2004 wurde mit Hilfe von Wolfram Hartrampf aus Hude (2012 verstorben), Bernade Hartrampf-Yovogan aus Schwerin und Etienne Dablé aus Lomé eine Hilfe für Waisenkinder eingerichtet. Auf deutscher Seite engagiert sich eine Arbeitsgruppe aus Hude und Delmenhorst für das Projekt „Kinderhaus Frieda“.

„Meine Schwester war im ersten Jahr nach der Gründung des Kinderhauses dort und hat Entwicklungshilfe geleistet“, stellt Nora Hoss die Verbindung in das westafrikanische Dorf her. „Ich habe sie dort besucht und seither engagiere ich mich“, so Hoss. Ihre Schwester Alissa Hoss ist nach wie vor ebenso für das Projekt aktiv und betreut Praktikanten, die sich vor Ort einsetzen.

Das Kinderhaus trägt Sorge dafür, dass die hier untergebrachten etwa 28 Kinder in Frieden, mit einem Dach über dem Kopf und Betreuung aufwachsen können. Sie gehen zur Schule und erhalten ärztliche Versorgung. Dennoch ist das Kinderhaus auf Spenden angewiesen. „Von dem zuletzt erhaltenen Geld haben wir Fahrräder angeschafft“, berichtet Nora Hoss.

Über das Direktvertriebsunternehmen ProWin haben sie und fünf weitere Frauen es geschafft, wieder 1000 Euro zusammenzubekommen. „Das Geld können wir unglaublich gut gebrauchen“, freut sich Nora Hoss. Neben Hoss halfen auch Julia Nottebaum, Katrin Wübben, Claudia Padeken, Simone Schan und Kim Jablonski, kleine Putzlapfen in Herzform zu verkaufen. Pro 250 verkaufter sogenannter „Sweethearts“ spendet ProWin dann 1000 Euro. Diese Tücher sind jetzt nicht nur im Huder Umland im Einsatz, die Frauen sind zum Teil weit gereist: Auch in Nordrhein-Westfalen,

Einsatz mit viel Herz für junge Menschen in Togo

Bremen und im Emsland brachten sie die Sweethearts auf kleinen sogenannten „Home-Partys“ – ähnlich gestaltet wie Tupper-Partys – unter die Leute und trugen so zum Erfolg bei.

Erst im Februar ist Nora Hoss in Lomé gewesen und hat sich vor Ort über die Fortschritte im Kinderhaus informiert. „Allein für Ausbesserungsarbeiten an den Gebäuden ist das Geld echt wichtig“, zeigt Hoss die Notwendigkeit von Spenden auf. Es zeige, dass mit einem kleinen Einsatz letztlich Großes bewirkt werden könne. Die Frauen sind sich einig: Es gibt nichts Tolleres, als gemeinsam das Leben von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und ihre Not zu lindern.